

Konzept und Praxis des Inklusiven Museums



Christine Ferreau M.A., LVR-Dezernat Kultur und Umwelt
Europäische Konferenz „Inklusive Gemeinwesen planen“, 27.-28.3.2014, Siegen

Rahmenbedingungen „Museum und Inklusion“

Menschenrechtlicher Ansatz der UN-BRK, Artikel 30

„Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Erholung, Freizeit und Sport“

- verpflichtet die Vertragsstaaten zur Herstellung einer umfassenden Barrierefreiheit und Zugänglichkeit. Sie ist sicherzustellen für
 - Kulturelle Informationen und Materialien
 - Kulturelle Veranstaltungen
 - Kulturelle Orte
- Recht auf kulturelle Selbstentfaltung, Recht auf kulturelle und sprachliche Identität
- Bedeutung selbstorganisierter Aktivitäten der Menschen mit Behinderungen herausgestellt. Ausdrücklich sind die Rechte von Kindern mit Behinderungen zu beachten.

Ein Museum wird nach ICOM (Internationaler Museumsbund) definiert als „eine gemeinnützige, ständige, **der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienst der Gesellschaft und ihrer Entwicklung**, die zu Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecken materielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt“.

Die Realität?

- Eine Zufahrt für Rollstuhlfahrer ist über den Haupteingang nur selten oder auch gar nicht möglich.
- Nicht alle Museumsbereiche können berollt werden.
- Vitrinen und Ausstellungsstücke sind wegen fehlender Unterfahrmöglichkeiten oder wegen ihrer Höhe für Rollstuhlfahrer und kleinwüchsige Menschen nicht erlebbar.
- Erklärungstexte sind zu klein gedruckt.
- Erklärungstexte sind zu schwierig.
- Texte und Abbildungen, Hinweise und Gefahrenstellen sind nicht kontrastreich genug und daher für viele sehbeeinträchtigte Menschen nicht erkennbar.
- Begreifbare Objekte für blinde Menschen fehlen weitgehend, tastbare Raumpläne der Gebäude sind die Ausnahme.
- In Bibliotheken, Archiven und Museen fehlen optische Warnsignale für hörbehinderte Menschen.

.....

(nach Rainer E. Klemke/Kulturmanagement Network)

„Meilensteine“

- 1995** Gründung der Fachgruppe „Barrierefreie Museen (und Inklusion)“ im Bundesverband Museumspädagogik: Austausch, Workshops und Fortbildungen
- 2007** Das barrierefreie Museum: Theorie und Praxis einer besseren Zugänglichkeit. Hrsg. v. Patrick S. Föhl, Stefanie Erdrich, Hartmut John
- 2011** Checkliste zur Konzeption und Gestaltung von barrierefreien Ausstellungen des Landesverbands der Museen zu Berlin
- 2011** Berufung des Deutschen Museumsbundes in den neu gegründeten Fachausschuss „Mobilität, Bauen, Wohnen, Freizeit, gesellschaftliche Teilhabe, Information und Kommunikation“ des Inklusionsbeirates der Bundesregierung
- 2013** Das inklusive Museum. Leitfaden für Barrierefreiheit und Inklusion des Deutschen Museumsbundes
- 2014** Fachtagung „Inklusive Bildung im Museum“ des Bundesverbandes Museumspädagogik in der Bundeskunsthalle Bonn

Praxisbeispiel: Die LVR-Museen

2006: Projektgruppe „Barrierefreiheit in LVR-Kulturdienststellen“, jetzt Projektgruppe

Inklusion: fachübergreifend und unter Beteiligung von Betroffenen

- Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs zur Verbesserung der Barrierefreiheit
- Erarbeitung einheitlicher Mindest-, Komfort- oder Wunschstandards für alle LVR-Kultureinrichtungen
- Entwicklung neuer Angebote für verschiedene Zielgruppen

2013/14: Entwicklung des LVR-Aktionsplanes zur Umsetzung der UN-BRK

- Beschreibung und Bewertung des Handlungsfeldes Kultur und Freizeit
- Umsetzung von inklusiven Maßnahmen in den jährlichen Zielvereinbarungen mit der Landesdirektorin

Infrastruktur

Alle LVR-Museen und Kultureinrichtungen sind weitestgehend zugänglich für Menschen mit Behinderungen, insbesondere für Mobilitätseingeschränkte, **aber...**

Unter Berücksichtigung auch denkmalpflegerischer Belange werden vor Ort z. T. Hilfsmittel wie mobile Rampen, geländegängige Kinderwagen, Rollstühle oder auch menschliche Hilfeleistungen bereitgestellt.



Angebote für blinde und sehbehinderte Menschen

- Tastgalerie in der Römischen Herberge im LVR-APX, Lageplan des LVR-APX als Fühlkarte
- Skulpturen-Workshops im Max Ernst Museum Brühl des LVR
- Tastführungen im LVR-LandesMuseum Bonn und LVR-Industriemuseum Oberhausen
- Grundrissplan der Fabrik in Brailleschrift im LVR-Industriemuseum Solingen
- Speisekarte in Braille in der Museumsgaststätte im LVR-Freilichtmuseum Kommern



Angebote für Gehörlose und hörgeschädigte Menschen

- Führungen mit Gebärdensprachdolmetschung, teilweise auch bei Workshops
- Internetauftritte zum Teil mit Gebärdensprachvideos hinterlegt
- Audio-Guides mit Induktionsschleife für Hörgeschädigte in einigen LVR-Museen
- MultiMedia-Guides mit Filmen in Gebärdensprache im LVR-APX, im LVR-LandesMuseum und im LVR-Industriemuseum Bergisch Gladbach



Angebote für Menschen mit Lernschwierigkeiten

- Vielfältige museumspädagogische Angebote in allen LVR-Museen, angepasst an die Kompetenzen der Gruppe
- „Wohnen im Museum“ in den LVR-Freilichtmuseen Kommern und Lindlar sowie im LVR-Industriemuseum Euskirchen



Angebote für geistig behinderte Menschen

- Führungen in leichter Sprache
- Familiennachmittage für die Wohnverbände des LVR-HPH-Netzes Ost und andere Träger im LVR-Industriemuseum Solingen
- „Mit dem Bus ins Museum“: Kooperation von Museum, Wohnheimen, Werkstätten und Verkehrsbetrieben in Solingen
- Angebote im LVR-Archäologischen Park in Zusammenarbeit mit der Jugendherberge
- Zusammenarbeit mit den KoKoBe-Beratungsstellen im Rheinland



Kommunikation

- „Kultur für alle“: Informationsflyer in leichter Sprache
- sukzessive Verbesserung der Barrierefreiheit der Internetauftritte durch Gebärdensprachvideos und Informationen in leichter Sprache
- zunehmend Piktogramme und Hinweise auf barrierefreie Angebote in den Print- und Werbemedien
- Teilweise Übersichtspläne mit Informationen zur Barrierefreiheit, z.B. zu Steigungen oder zur Zugänglichkeit einzelner Ausstellungsbereiche
- Zielgruppen-gerechte Kommunikation der Angebote z.B. auf www.taubenschlag.de



Perspektiven & Wünsche

- Angleichung der Standards, z. B. Basisinformationen und Überblickspläne in für Menschen mit Behinderungen zugänglichen Formaten in allen LVR-Museen
- Verbesserungen im infrastrukturellen Bereich, z.B. Orientierungs- und Leitsysteme für Menschen mit Sehbehinderungen
- Verbesserte Kommunikation, v.a. in leichter Sprache
- Beibehaltung der personalen Vermittlung wie Gespielte Geschichte, Vorführbetrieb, offene Werkstätten etc. in den LVR-Museen
- Verbesserung der Akzeptanz der Angebote
- Herausforderung Inklusive Gruppen der Zukunft

Resümee: persönliches A & O der Inklusion

I. Information

Umfängliche Information über Zugänglichkeit, Service- und Hilfeangebote vor Ort in Printmedien und im Internet. Menschen mit Behinderungen können ihren Museumsbesuch oft nicht spontan durchführen, sondern müssen aufgrund ihrer Behinderung entsprechend vorplanen. Information darüber „was geht und was nicht“, welche Vorbereitungen/Vorkehrungen jeweils nötig sind, sind Grundvoraussetzungen zur selbstbestimmten Wahrnehmung kultureller Angebote.

II. Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung

Regelmäßige und kontinuierliche Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kultur- und Freizeiteinrichtungen zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen um Barrieren, Vorbehalte und Unsicherheiten im Umgang miteinander zu minimieren.

III. Partizipation

Die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen nicht nur am Kulturangebot, sondern auch das gemeinsame Entwickeln und Durchführen solcher Angebote sollte selbstverständlich werden.

Zum Schluss: Best Practice (rein subjektiv...)

Landesmuseum Mainz

Umbau und Neueröffnung 2010, barrierearme Infrastruktur und zahlreiche Angebote für Menschen mit unterschiedlichen Mobilitäts- und Sinneseinschränkungen

Stiftung Deutsches Hygiene-Museum Dresden

Projekt „Inklusive Bildung“: vielfältige Formate zur gleichberechtigten Teilhabe vieler Menschen, die über die architektonische Barrierefreiheit weit hinausgehen.

(Nominiert für den BKM-Preis Kulturelle Bildung 2014)

LWL-Museum für Kunst und Kultur/Westfälisches Landesmuseum Münster

Neukonzeption und Neubau unter Beteiligung Landesbehindertenrat NRW: Bauliche Zugänglichkeit, Kommunikation, Vermittlung, Kosten z.T. im Baubudget enthalten (Eröffnung 20. September 2014)

LVR-RömerMuseum im Archäologischen Park Xanten

Eröffnung 2008, barrierearme Infrastruktur und zahlreiche Angebote für Menschen mit unterschiedlichen Mobilitäts- und Sinneseinschränkungen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!